

ГОРДАНА ЛЕТИЋ-ГЛИШИЋ  
СВЕТЛАНА ПАНТЕЛИЋ

# КОНТАКТЕ 8

Немачки језик за 8. разред

*Приручник за наставнике*



ЗАВОД ЗА УЏБЕНИКЕ И  
НАСТАВНА СРЕДСТВА  
БЕОГРАД

Рецензенти            др *Оливера ДУРБАБА*, доцент на  
Филолошком факултету у Београду  
*Александра БЕГОВИЋ*, саветник у Заводу за  
унапређивање образовања и васпитања у Београду  
*Свeйлана МАТАВУЉ*, професор у  
Основној школи „Бановић Страхиня“ у Београду

Консултант            *Илдико ВРАЧАРИЋ*

Уредник                *Владана АНТОНИЈЕВИЋ*

Одговорни уредник *Драјан ХАМОВИЋ*

За издавача            проф. др *Радош ЉУШИЋ*,  
директор и главни уредник

CIP – Каталогизација у публикацији  
Народна библиотека Србије, Београд



ISBN 86-17-13599-9

# *Inhalt*

## **Einleitung 5**

- ▷ Zielgruppe 5
- ▷ Teile des Lehrwerks 5
- ▷ Das Lehrerhandbuch 6

## **Jahresplan – Vorschlag 9**

## **Ausgearbeitete Stunden zu den Lektionen – Vorschläge 11**

## **Das Europäische Portfolio der Sprachen 24**

## **Transkription der Texte auf dem Tonträger 27**

## **Tests als Kopiervorlagen 42**



# Einleitung

## Zielgruppe

Das Lehrwerk richtet sich an Schüler der 8. Klassenstufe. Es ist eine Fortsetzung der neuen Lehrwerkreihe Kontakte.

Da die Schüler meistens auf unterschiedlichem Stand sind, bietet das Lehrwerk zahlreiche authentische Texte, die der Lehrer auch differenziert einsetzen kann.

Der Schüler sollte nicht überfordert, aber auch nicht unterfordert werden. Er oder sie sollte immer das Gefühl haben – ich werde es können / schaffen oder ich weiß, wo ich Hilfe bekomme (besonders von den Mitschülern und dem Lehrer, wie auch im Lehrbuch, Wörterbuch, Internet...).

Partnerarbeit und Gruppenarbeit können bei entsprechender Aufgabenverteilung auch schwächere Schüler zur Mitarbeit anregen. Am Anfang sollte der Lehrer die Aufgabenverteilung leiten, bis die Schüler selbst erkennen, wer in der Gruppe welche Aufgabe erfolgreich übernehmen könnte. Wichtig dabei ist, bei den Schülern die Einsicht zu entwickeln, dass jeder etwas kann.

Dazu gibt es zahlreiche Hilfestellungen und Lerntipps, die die Schüler zum selbstständigen Lernen anregen sollen, wie auch den Teil „Lernen lernen“ im Anhang des Arbeitsheftes.

## Teile des Lehrwerks

Für die Schüler:

Schülerbuch – Arbeitsheft – Kassette / CD mit Lesetexten, Hörtexten und Musikbeispielen

Für den Lehrer:

Lehrerhandbuch

## Das Lehrerhandbuch

Im Lehrerhandbuch werden ein **Jahresplan** und im Anschluss an diesen **ausgearbeitete Stunden** vorgeschlagen.

Die Abkürzung HA weist auf die **Hausaufgaben** hin.

Wenn keine Hausaufgaben vorgeschlagen werden, können entsprechende Aufgaben aus dem Arbeitsheft aufgegeben werden. Im Arbeitsheft können der Wortschatz und die Grammatikphänomene eingeübt werden.

*Die Tests* sind nicht nur eine Lernkontrolle. Vorher sollte den Schülern genau erklärt werden, was in dem kommenden Test von ihnen erwartet wird, damit sie sich gezielt vorbereiten können. Die Testbesprechung danach dient unter anderem auch zur Wiederholung und Festigung des Stoffes.

Schlechten Schülern kann im Rahmen des Förderunterrichts die Gelegenheit gegeben werden, dieselben schlecht ausgefallenen Tests noch einmal zu wiederholen. Diese Gelegenheit motiviert den Schüler, er wird sich nach der Besprechung und Klärung von Unklarheiten noch einmal mit dem Stoff befassen (vielleicht auch nur Spickzettel schreiben, aber auch diese Anstrengung trägt zum Lernprozess bei 😊).

Diese Differenzierung gibt den schlechteren Schülern mehr Zeit zum Lernen. Um einen Missbrauch dieser Möglichkeit zu verhindern kann erklärt werden, dass Schüler, die den Test wiederholen nicht mehr als z.B. eine (serbische) 4 als Abschlussnote des Tests bekommen können. Das wird die besseren Schüler davon abhalten den «bekannteren» Test für eine bessere Note zu wiederholen.

Das Testen soll nicht zu unnötigen Stresssituationen führen, aber zum regelmäßigen Arbeiten anregen. Das Benoten ist eine schwierige Aufgabe, aber als Faustregel kann die Punktezahl zu Hilfe genommen werden: Hälfte der Punkte → Note 2 (bei 22 Punkten 11), die übrigen Punkte gleichmäßig aufteilen ( $11:3 \approx 4$ ) Beispiel: 12–15 → Note 3; 16–19 → Note 4; 20–22 → Note 5.

**Sprechübungen:** Sprache, auch die Muttersprache wird in ganzen Phrasen / Sätzen gelernt. Die Sprechkästen sind eine Sammlung der Phrasen, die die Schüler in diesem Schuljahr lernen sollten. Mit ganzen Phrasen gelingt die Kommunikation viel besser. Versuchen Sie in Ihrer Muttersprache einen Satz zu bilden, nach der grammatikalischen Beschreibung: Subjekt – Verb im Plural – Dativobjekt – Akkusativobjekt. Das dauert bestimmt lange und Ihr Kommunikationspartner wird ungeduldig. Sehen Sie aber ein Bild auf dem ein Mädchen neben der Mutter am Herd steht, fällt Ihnen der Satz „Mutter kocht für die Tochter eine Suppe.“ sofort ein. Zur Sprache gehören also Situationen und ihr Versprachlichen mit Hilfe von ganzen Phrasen. Man spricht beim Mutterspracherwerb auch vom Ein-Wort-Satz

(Ball = Gib mir den Ball) oder zwei-Wort-Satz (Ball spielen = Ich möchte mit dir Ball spielen). Diese Phase sollte man auch den Fremdsprachenlernern ermöglichen und immer davon ausgehen, dass es sich dabei um ganze Phrasen/Sätze handelt. Bei gravierenden grammatikalischen Fehlern kann verbessert werden (den Satz wiederholen, nachsprechen lassen), oder wenn ein Grammatikphänomen eingeübt werden soll. Es gibt kein lineares Erlernen einer Sprache. Fehler kommen in konzentrierten Kreisen immer wieder vor und werden mit der Zeit durch konsequentes Üben = Sprechen / Schreiben weitgehend behoben.

**Fehlerkorrektur:** Entsprechend dem kommunikativen Lernziel sind Fehler, die das Verständnis erschweren oder hindern zu besprechen und zu korrigieren. Dies gilt im mündlichen und schriftlichen Bereich. Der Lehrer darf den Fluss einer mündlichen Äußerung oder einer Diskussion nicht durch ständige Korrekturen unterbrechen und somit hindern. Sollte aber Unverständnis oder Missverständnis auftreten, kann er durch zusätzliche Fragen oder mit Hilfe eigener korrekter Sätze zum Gesprächsfluss beitragen. Auch bei der Wortsuche sollte der Lehrer spontan weiterhelfen.

Diese Prinzipien gelten auch für schriftliche Leistungen und Tests, besonders, wenn freies Schreiben verlangt wird (Briefe schreiben, Meinungen äußern). Grammatische oder Rechtschreibfehler, die das Verständnis nicht hindern (z.B. „Mein beste Freundin heist...“) sollten nicht als Fehler angesehen werden. Viel wichtiger ist der Inhalt dieser Texte. Hierbei ist die wichtigste Frage: Kann der Leser/Gesprächspartner trotz der „kleinen“ Fehler verstehen, was der Schreiber/Sprecher sagen wollte? Solche Fehler sind real, gehören zum Lernprozess und sollten den Schüler nicht daran hindern sich in der Fremdsprache zu äußern. Im Gegenteil, man sollte ihnen die Angst vor Fehlern nehmen. An der Beseitigung dieser Fehler wird konkret in Übungen gearbeitet (aus dem Arbeitsheft oder evt. zusätzlich, den vorkommenden Fehlern entsprechende, vom Lehrer erstellte Übungen).

Neben den Hörtexten sind auf dem **Tonträger** alle Comicialoge und fast alle Texte. Diese können als Einleitung oder zur Wiederholung vorgespielt werden. Auch mit den Texten kann das Hörverstehen geübt werden, indem die Schüler beim ersten Mal hören und mitlesen, beim zweiten Mal die Bücher schließen und nur zuhören.

**Die Selbstevaluation** ist in diesem Buch in Form einer Tabelle mit der „Ich kann...“ Formulierung gegeben. Die Redemittelbeispiele helfen die Beschreibung der Fähigkeiten zu verstehen, sollen aber zugleich auch zur persönlichen Lernkontrolle dienen. Es ist sinnvoll die Selbsteinschätzung vor und nach dem Test durchzuführen. Nach dem Test haben die Schüler vielleicht noch etwas gelernt oder können ihre Fähigkeiten noch besser einschätzen.

Am Ende des Schülerbuchs finden Schüler und Lehrer detaillierte „Ich-kann-Beschreibungen“ auf Serbisch, die den Beschreibungen der Stufen A1 bis B1 entsprechen und eine Annäherung an das **Europäische Portfolio der Sprachen** ermöglichen sollen. Vorschläge zur Arbeit mit diesem Material, auch im Laufe des Schuljahres, finden Sie in einem gesonderten Kapitel.

# Jahresplan – Vorschlag

Die letzten beiden Stunden jeder Themeneinheit dienen zur Testdurchführung und Testbesprechung.

Die Tests können auch als Klassenarbeit durchgeführt werden.

<b>Thema</b>	<b>Stunden</b>
<b><i>Treffpunkte</i></b>	<b>10</b>
A) Wo treffen wir uns heute?	
B) Treffpunkt – Handy	
<b><i>Taschengeld</i></b>	<b>10</b>
<b><i>Partyzeit!</i></b>	<b>9</b>
A) Eine Party planen	
B) Liebeskummer	
<b>EUROPA</b>	<b>4</b>
<b><i>Denk mal! (berühmte Persönlichkeiten, ihre Jubiläen und Denkmäler)</i></b>	<b>8</b>
A) Wissenschaftler – Albert Einstein (1879–1955) Relativitätstheorie 1905	
B) Schriftsteller – Friedrich Schiller (1759–1805)	
C) Komponist – Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)	
<b><i>Die Gegenwart ist unsere Zukunft</i></b>	<b>10</b>
A) Technik	
B) Natur- und Umweltschutz	
<b><i>Die unendliche Bibliothek</i></b>	<b>8</b>
<b><i>Meine Zukunft</i></b>	<b>9</b>
A) Schule hier und anderswo	
B) Traumjobs	

**insgesamt:**

**68 Stunden**



# *Ausgearbeitete Stunden zu den Lektionen – Vorschläge*

## **Lektion 1**

### *Stunde 1*

**Einstieg 1:** Bildbeschreibung (gemischt: Serbisch/deutsch, Motivation für das Thema) als Gruppenarbeit – Ergebnisse aufschreiben, einen Sprecher wählen, der die Ergebnisse vorliest / erklärt.

Was machen die Jugendlichen? Wo sind sie? Was seht ihr noch auf dem Bild?

Was kann man mit einem Handy?

Telefonieren. SMS verschicken. Mit Freunden Kontakt haben. Einen Termin ausmachen.

Begriff: treffen – sich mit jemandem treffen – Treffpunkte klären

**Einstieg 2:** Begriffe klären treffen/Treffpunkte klären, die Schüler ihre Treffpunkte auf Zettel schreiben lassen (auf Deutsch und Serbisch, je nach Können). Diese Treffpunkte liest der Lehrer oder ein Schüler vor. Die anderen Schüler suchen sie auf dem Einstiegsbild und im Fragebogen auf den nächsten Seiten. Gibt es Treffpunkte, die im Buch nicht aufgezählt wurden? Wie heißen sie auf Deutsch?

L1A1/2

Treffpunkte ankreuzen, mit Hilfe des Sprechkastens die angekreuzten Treffpunkte aufzählen und erklären.

Stundenabschluss: Lied „Wann wollen wir uns treffen?“ (auf dem Tonträger)

### *Stunde 2*

Grammatik:

Wiederholung – Präpositionen

Vorher die Fragen und Signale des Dativs und Akkusativs wiederholen, an der Tafel festhalten:

DATIV – Wem gibst du das Buch? m r n+n (Pl.)

AKKUSATIV – Wen siehst du? n = NOMINATIV

Antwortbeispiele von den Schülern nennen lassen und an der Tafel sammeln.

z.B. Ich gebe das Buch meinem Bruder. ...

Die Beispiele analysieren (Signale finden): der Bruder – dem Bruder – meinem Bruder Satzbeispiele für die Präpositionen aus den Tabellen an der Tafel sammeln und analysieren.

Merkhilfe: Grammatikgedichte auswendig lernen. Selbst Grammatikgedichte schreiben. Rollenspiele spielen.

Den Jugendlichen wird die Phrase im Grammatikgedicht: Das geht dich nichts an! wahrscheinlich gefallen, zur Motivation kann der Lehrer darauf hinweisen.

Zum Schluss kann das *Grammatikspiel* gespielt werden. Es ist einfach und bedarf keiner Vorbereitungen. Das Spiel kann auch immer wieder eingesetzt werden, um die Dativsignale zu üben. Variante – Personenraten – Akkusativsignale üben: „Ich sehe meinen Freund/meine Freundin. Er/sie hat blondes Haar und blaue Augen. Er trägt Jeans und...“

Das Lied dient zum Behalten der Phrase: Wann wollen wir uns treffen?

Solange das Thema behandelt wird, kann jede Stunde mit diesem Lied beginnen.

## Stunde 3

L1A3

Eine einfache Grafik deuten (schriftlich und mündlich). Sprechmittel: Bruchzahlen, mehr als, weniger als. An der Tafel kann das noch einmal grafisch dargestellt werden:

weniger als < mehr als

(visuelle Speicherung)

L1A5/6

Comic anschauen und den Text vom Tonträger hören.

Jedes Bankpaar bekommt eine Zahl. Der Lehrer zieht zuerst fünf Zahlen. Diese Paare lesen den Comic mit verteilten Rollen. Danach bekommen alle die Aufgabe in 15 Minuten die Rollen zu lernen. Wieder werden Zahlen gezogen und der Comic vorgespielt. Die Rollenspiele können im Unterricht gelernt werden,

oder aber als Hausaufgabe aufgegeben werden. Das Vorspielen (die Präsentation) muss im Unterricht erfolgen und darf, aus Motivationsgründen, nicht übersprungen werden.

## Projekt

Hat das Rollenspiel den Schülern gefallen, können sie sich weitere Dialoge ausdenken (HA – Partnerarbeit) und vorspielen. Die Rollenspiele können auch auf Schulfesten vorgespielt werden.

## L1A7

Diese Aufgabe kann auch als Abschluss einer Stunde zu diesem Thema eingesetzt werden, kann also auch nach L1A2 oder L1A3 gemacht werden.

Die Aufgaben zum Hörverstehen sollten nicht übersprungen werden. Die Schüler sollen verschiedene Sprecher hören und verstehen können, eingeübt wird dies mit Tonträgern oder anderen Medien (Fernsehen, DVD).

L1A15: Tipps zum Hörverstehen besprechen.

Wichtig: die Kontrolle der Höraufgaben. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten: die Transkription fotokopieren oder an die Tafel schreiben, Lehrer liest den Text noch einmal vor, den Text mit geteilten Rollen von zwei Schülern vor der Klasse vorlesen lassen. Danach die Antworten überprüfen.

## *Stunde 4*

Der Handy-Text ist relativ lang. Er entspricht einem realen Text aus einer Jugendzeitschrift. Viele Schüler haben Angst vor langen Texten. Die hervorgehobenen Stellen sollen ihnen zeigen, wie man Texte schnell auf das Wesentliche reduzieren kann und, dass man mit etwas Übung die Hauptinformationen schnell heraussuchen kann, auch wenn man Vieles nicht versteht. Deshalb sollte man auch reale Jugendzeitschriften lesen und keine Angst vor langen Texten haben.

Mit Hilfe der hervorgehobenen Stellen (Zahlen, englische Begriffe, bekannter Wortschatz) können die Schüler auch Fragen leicht beantworten.

Diese Lesetipps mit den Schülern besprechen, damit sie nächstes Mal die Strategie bewusst einsetzen können.

**Auf keinen Fall solche Texte von den Schülern übersetzen lassen!**

## Stunde 5

### L1A9

Den Fragebogen in Paaren lesen lassen. Danach können die Schüler Fragen stellen. Nachdem alles geklärt ist, den Fragebogen ausfüllen. Der Fragebogen ist zugleich die Einführung in den nächsten Lesetext L1A10. Lesen als Fertigkeit wird ständig geübt, weil nur lesefähige Schüler sich selbstständig weiterbilden können.

HA 1: Deshalb kann der nächste Text L1A12 als Hausaufgabe zum Lesen aufgegeben werden. Er soll den Schülern nur interessante Informationen auf Deutsch liefern. Er bereitet aber auch auf die Aufgabe L1A14 vor.

### L1A13

HA 2: die Rollen zum Lernen aufgeben. In der Klasse in der nächsten Stunde vorspielen lassen.

## Stunde 6 und 7

Mit dem Rollenspiel beginnen (Freiwillige oder Aufgeforderte). Erfolgreiche Rollenspiele mit guten Noten belohnen.

### L1A14

Vor der Diskussion wäre es sinnvoll den Schülern 10 Minuten zum wiederholten Lesen der Texte zu geben (L1A9– L1A12). Wenn Sie die Möglichkeit haben, lassen Sie Ihre Schüler bei solchen Aufgaben im Kreis sitzen (Diskussionsrunde).

HA:

Im Anhang finden die Schüler zum Thema „Treffpunkt Sprache und Internet“ interessante Links. Diese können sie sich zu Hause anschauen. Der Lehrer kann beim „Brieffreunde finden“ helfen. Auch wenn nur ein Schüler aus der Klasse danach einen Brieffreund hat ist viel erreicht.

## Stunde 8

Die Hausaufgabe besprechen: Wer hat was gelesen? Was hat den Schülern gefallen? Wer möchte einen Brieffreund/eine Brieffreundin?

Test besprechen.

HA: Selbstevaluation

## Stunde 9

Test (s. Anhang im Lehrerhandbuch, Kopiervorlage)

## *Stunde 10*

Testauswertung und Nachbesprechung des Tests. Portfoliobeschreibungen können jetzt besprochen werden. Was haben wir in dieser Hinsicht geübt und was haben wir gelernt?

Was könnten wir schon ankreuzen?

Haben die Schüler eigene Rollentexte geschrieben, können diese im Umschlag, der ins Schülerbuch geklebt werden soll, aufbewahren. S. Kapitel „Portfolio“.

HA: Erneute Selbstevaluation nach dem Test und/oder die Portfoliobeschreibungen lesen und darüber nachdenken.

## Lektion 2

### *Stunde 1*

Einstieg: Die Schüler nach dem Thema der Lektion fragen. Mögliche Antworten: Taschengeld, im Haushalt helfen, Geld...

Stillarbeit: die Schüler lesen den Comic und den Witz, schreiben dann auf, wie sie zu Hause helfen, oder wie sie Geld verdienen könnten (Deutsch oder Serbisch).

Die Schüler geben ihre Listen dem Nachbar, der Nachbar liest sie vor: „Milan wäscht Papas Auto...“ der Lehrer hält die Tätigkeiten an der Tafel fest. Werden die Tätigkeiten auf Serbisch vorgelesen, schreibt der Lehrer sie auf Deutsch auf und die Schüler wiederholen die Aussage auf Deutsch.

Bekommt jemand für diese Arbeiten Geld? Ist das Taschengeld?

Zuerst den Lerntipp gemeinsam lesen, dann auch den nächsten Text „Taschengeld“ lesen und klären.

HA: L2A1 – A4 über „Geldbegriffe“ zu Hause noch einmal nachdenken, hinweisen, dass die Schüler mit dem Lösungsschlüssel kontrollieren sollten.

### *Stunde 2*

Der Lehrer kontrolliert die Hausaufgaben. Unklarheiten werden geklärt.

Ein Schüler liest den Text „Wie viel Taschengeld ist angemessen“ vor. Danach erzählen die Schüler wie, wann und wie viel Taschengeld sie bekommen. Sie können es auch zuerst ihrem Banknachbarn erzählen und erst dann vor der Klasse. Nach dem mündlichen Teil schreiben alle Schüler diese Daten auf einen Zettel. Freiwillige sammeln diese Zettel ein und bereiten ein Poster mit Diagramm und Deutung der Ergebnisse für das nächste Mal vor (Projekt).

### *Stunde 3*

Die Projektgruppe präsentiert ihr Diagramm und die Ergebnisse.

Danach wird die Lerntechnik, gesuchte Informationen im Text zu unterstreichen, besprochen. Die Schüler bearbeiten die Texte zu Aufgabe L2A6.

## Stunde 4

Grammatik: W-Fragen wiederholen. Verbstellung (Prädikat) in Nebensätzen noch einmal klären.

**Wichtig:** In der Umgangssprache wird in der indirekten Rede nur der Indikativ gebraucht. Das sollen die Schüler hier auch lernen. Sie müssen nur auf die Veränderung der Perspektive und somit auf die Pronomen und Personalformen der Verben achten.

L2A7 Höraufgabe. Gemeinsam kontrollieren.

HA: L2A8

## Stunde 5/6

Die Konjunktivform der Hilfsverben sollte ins Serbische übersetzt werden, dann wird auch ihre Funktion „Wünsche äußern“ deutlicher. Andere Funktionen dürfen hier nicht behandelt werden. Zu diesen Funktionen gehören auch die Wenn-dann-Sätze.

Am besten übt man diese Strukturen so oft wie möglich mündlich ein, indem die Schüler über ihre Wünsche und die dazugehörigen Bedingungen sprechen.

**Nur die Konjunktivformen von haben und sein einführen. Sonst immer die im gesprochenen Deutsch gebrauchte Form: würden + Infinitiv verwenden.**

HA nach Stunde 6: L2A9 zum Text „Hilfe mein Taschengeld ist alle!“

## Stunde 7

Die Hausaufgabe besprechen. Text „SMS-Attake auf das Taschengeld“ gemeinsam lesen.

Zu diesen Themen ein Gespräch führen. Viele Schüler sprechen leichter, wenn sie vorher ihre Gedanken aufschreiben. Für diesen vorbereitenden Teil können 5 Minuten eingeräumt werden.

HA. Gruppenarbeit: Comic lesen, Rollen verteilen, lernen. Gruppeneinteilung in der Stunde klären. Wer lernt mit wem und was?

## Stunde 8

Schüler spielen das Rollenspiel vor.

HA: Selbstevaluation, Portfoliobeschreibungen

## *Stunde 9*

Test (s. Anhang)

## *Stunde 10*

Testauswertung und Besprechung. Arbeit mit dem Portfolio. Die Projektgruppe kann ihr Projekt im Umschlag aufbewahren.

HA: Erneute Selbstevaluation, Portfolioarbeit (s. Kapitel „Portfolio“)

## **Lektion 3**

### *Stunde 1*

Einstieg: Bildbeschreibung: Auf dem Bild ist/sind...

Text „Partys sind klasse!“ lesen und besprechen wann die Schüler Partys organisieren.

Modalverben wiederholen. Nachdem die Funktion der Modalverben: „Vorschläge machen“ geklärt ist, sollte die Tabelle gemeinsam ergänzt werden (Präsens, Präteritum).

HA: Übungen aus dem Arbeitsheft

Lerntipp „Gruppenarbeit“ lesen

### *Stunde 2*

Gruppenarbeit besprechen. Gruppen einteilen. L3A2: eine Party in Gruppen auf Deutsch planen – 10 Minuten. Auf den Konjunktiv zum „Vorschläge machen“ hinweisen. Präsentation (5 Minuten pro Gruppe): ein Sprecher der Gruppe erklärt welche Party sie geplant haben und wer welche Aufgaben übernommen hat: Peter sollte / soll die Getränke einkaufen. Danach erklärt jedes Mitglied der Gruppe seine Aufgaben. So kommt jeder Schüler mehrmals zum Sprechen.

PROJEKT. Zu Silvester können die Schüler tatsächlich eine Party für die Deutschstunde planen. Einzige Voraussetzung: auf der Party läuft alles auf Deutsch ab.

HA: L3A2 zusammengesetzte Nomen im Buch suchen

### *Stunde 3*

Wenn nicht alle Gruppen ihre Planung präsentiert haben, können sie es jetzt nachholen.

Höraufgabe L3A3

### *Stunde 4*

Text „Darf ich“ in Paaren lesen und die dazugehörigen Aufgaben L3A4 lösen. Die Ergebnisse besprechen.

Mit Hilfe des Sprechkastens erzählen einige Schüler über das Ausgehen.

HA: Mit Hilfe des Sprechkastens und der Texte entsprechende Sätze schreiben.

## Stunde 5

Die Schüler zum Thema „Ausgehen“ erzählen lassen.

Klären, dass es im Deutschen Verben gibt, die ein Infinitiv mit zu verlangen.

Partnerarbeit: L3G3

HA: die Seiten zum Thema „Verliebt sein“ zu Hause nur lesen (bis L3A11)

## Stunde 6

In Partnerarbeit die Aufgaben lösen. L3A8, L3A9: über das Thema erzählen. Redemittel: Sprechkasten und Texte.

Aufgaben, die nicht in der Stunde gemacht wurden, zu Hause fertig stellen.

## Stunde 7

Verben mit Präpositionen müssen auswendig gelernt werden. Dazu eignen sich auch Kärtchen. Nachdem der Text gelesen und die Tabelle ergänzt wurde, können solche Kärtchen beschrieben werden. Zu Hause können sich die Schüler mit Hilfe dieser Kärtchen selbst abfragen. (s. Lehrwerk Kontakte 7).

HA: Arbeit mit den Kärtchen, evt. Herstellung der Kärtchen als HA aufgeben. Selbstevaluation

denken

an + AKKUSATIV

Personen: An wen denkst du?

Sachen: Woran denkst du?

## Stunde 8

Test (s. Anhang)

## Stunde 9

Testauswertung und Besprechung. Portfolioarbeit (s. Kapitel „Portfolio“).

HA: erneute Selbstevaluation, Portfoliobeschreibungen

## Lektion 4

### *Stunde 1*

Einstieg: Erkennen die Schüler die Personen auf den Fotos? Namen an die Tafel schreiben.

In dieser Lektion geht es auch um Allgemeinbildung. Deshalb sollten sich die Schüler die Jubiläumsdaten merken. Suchen Sie gemeinsam in der ersten Stunde diese Daten in den Texten. Wer findet sie zuerst?

### *Stunden 2/3/4/5*

Einstein – 1 Stunde

Mit Einsteins Interview vom Tonträger beginnen (Einstieg).

Schiller – 1 Stunde

Mit der Ode an die Freude (Tonträger) beginnen.

Mozart – 2 Stunden (wegen der Höraufgaben und der Grammatik)

Mit dem Ausschnitt aus der Zauberflöte beginnen.

Präteritum wiederholen und Verben im Präteritum aus den Texten im Heft sammeln.

Arbeitsheft: Kettenspiel zum Präteritum

Alle Texte können auch vom Tonträger abgespielt werden.

**Wichtig:** Die Präteritumtexte im Arbeitsheft nicht auf einmal lösen lassen. Am besten wäre es nach jeder bearbeiteten Persönlichkeit den entsprechenden Aufgabentext als Hausaufgabe aufzugeben.

### *Stunde 6*

Genitiv nur informativ einführen. Mit Kurzformeln arbeiten s+s, r

Den Unterschied zwischen ALS (Vergangenheit) und WENN (Wiederholung, Gegenwart) herausarbeiten.

WÄHREND und BIS – die Bedeutung klären.

Auf Verbstellung im Nebensatz noch einmal hinweisen. Im Heft alle bisher gelernten Nebensätze aufschreiben.

HA: Selbstevaluation

## *Stunde 7*

Test (s. Anhang)

## *Stunde 8*

Testauswertung und Besprechung. Portfolioarbeit (s. Kapitel „Portfolio“)

HA: erneute Selbstevaluation

Das Projekt „Interview“ kann auch im Forderunterricht durchgeführt werden.

## **Lektion 5**

In dieser Lektion wird wieder intensiv das Leseverstehen geübt, als Voraussetzung zur Pflege der Sprache und zum selbstständigen Lernen.

Es müssen nicht alle Texte bearbeitet werden, manche Aufgaben können auch zu Hause gemacht werden.

FUTUR: Personalformen des Hilfsverbs „werden“, Infinitivform an letzter Stelle.

SUPERLATIV: nur die schwache Form mit bestimmtem Artikel (Endungen e/en) und als Teil des Prädikats ohne Deklination einführen.

### *Stunde 1–8*

Technik der Zukunft: 4 Stunden

Umweltschutz: 4 Stunden

Die Sprechaufgaben: Der Supermarkt der Zukunft  
Was tut meine Familie für den Umweltschutz?

nicht auslassen.

Arbeitsheft: Kettenspiel zu den Tempusformen (Wiederholung)

HA: Selbstevaluation

### *Stunde 9*

Test (s. Anhang)

### *Stunde 10*

Testauswertung und Nachbesprechung. Portfolioarbeit (s. Kapitel „Portfolio“)

HA: erneute Selbstevaluation

LANDESKUNDE: EUROPA

Dieses Thema kann auch als Zwei – Wochen – Projekt (4 Stunden und Förder-, Förderunterricht) gestaltet werden. Recherchen zu den Daten im Internet oder in Büchern sind erwünscht. Verschiedene Präsentationsformen (grafisch, mündlich) sollten das Projekt abrunden. Ein Europaquiz könnte den Abschluss bilden. Vielleicht schließen sich die Geografie- und Geschichtslehrer dem Projekt an? Rechtzeitig mit den Kollegen (noch zum Schuljahresanfang) planen. Arbeitsheft: in die Europakarte die EU (und Nicht-EU?) Länder eintragen.

## **Lektion 6**

### *Stunde 1*

Einstieg:

Was kann man mit einem Buch machen? Schüler zählen auf, Lehrer hält die Stichpunkte an der Tafel fest. Mit Hilfe der Einstiegsseiten (Gedicht, Bilder) das Thema noch einmal bestimmen.

Die Umfrage: „Liest du regelmäßig?“ in der Klasse durchführen.

Evt. Umfrageprojekt mit Freiwilligen durchführen.

Lesesprüche lesen und deuten (L6A1 a)

HA: L6A1 b: Gedicht von der Einstiegsseite oder fünf Lesesprüche auswendig lernen.

### *Stunde 2*

Text lesen lassen. Vom Tonträger hören. Noch einmal lesen. Aufgaben lösen. Besprechen.

Arbeitsheft: Sprechaufgabe – Buch vorstellen

Das Projekt „Buch lesen“ eignet sich mehr für den Forderunterricht, wegen Zeitmangel. Die Vorschläge könnten aber die Schüler zum selbstständigen Lesen deutscher Bücher motivieren, da die vereinfachten Bücher in Belgrad und Novi Sad erhältlich sind (evt. an einem Elternabend anbieten und besprechen).

### *Stunde 3/4*

Quiz vorbereiten und durchführen.

### *Stunde 5/6*

OBWOHL und WEIL Sätze in die Liste der Nebensätze eintragen. Übungen im Arbeitsheft.

Wortschatzarbeit und Höraufgaben zum Thema.

HA: Selbstevaluation

### *Stunde 7*

Test (s. Anhang)

### *Stunde 8*

Testauswertung und Besprechung. Portfolioarbeit (s. Kapitel „Portfolio“)

HA: erneute Selbstevaluation

## Lektion 7

### *Stunde 1*

Spiel Kofferpacken:

Erster Schüler: Ich mag an meiner Schule meine Freunde. Nächster Schüler: Ich mag an meiner Schule meine Freunde und die Pausen. usw.

Variante: Ich mag an meiner Schule ... nicht.

Über die eigene Schule erzählen.

### *Stunde 2*

Über eine Schule in der Schweiz etwas erfahren und mit der eigenen vergleichen.

### *Stunde 3*

Die Schulausdrücke kann der Lehrer erklären, sie sind nur informativ als Landeskunde zu verstehen und sollen nicht gelernt werden. Der Begriff „Hitzefrei“ wird den Schülern sicherlich gefallen.

HA: Fragebogen zum Deutschbuch

### *Stunde 4*

Hausaufgabenbesprechung, Partnerarbeit L7A9

HA: Die Lerntipps zu Hause lesen (informativ) und die Aufgaben machen.

### *Stunde 5*

„Vorbereitung einer Klassenarbeit“ vom Tonträger hören. HA – Unklarheiten klären, diskutieren: Wie lernt ihr? Welche Tipps findet ihr gut?

### *Stunde 6*

Berufsbezeichnungen. Pantomimespiel. Arbeitsheft: Frage – Antwort – Spiel

Arbeitsheft: Sprechaufgabe – Was sind deine Verwandten von Beruf?

HA: Fragebogen (Berufswünsche)

## *Stunde 7*

Höraufgabe

Sprechaufgabe (auch im Arbeitsheft) – Meine Zukunft

HA: Selbstevaluation

## *Stunde 8*

Test (s. Anhang)

## *Stunde 9*

Testauswertung und Besprechung. Portfolioarbeit (s. Kapitel «Portfolio»)

HA: erneute Selbstevaluation

# *Das Europäische Portfolio der Sprachen*

Das Europäische Portfolio der Sprachen ist eine Mappe, in der die gesamten Sprachkenntnisse eines Menschen dokumentiert werden, egal, ob sie in der Schule oder anderswo erworben wurden. Das Sprachenportfolio besteht aus drei Teilen: 1. Sprachen-Pass, 2. Sprachen-Biografie und 3. Dossier.

Das Sprachenportfolio wird in der Muttersprache geschrieben.

Im Sprachen-Pass werden alle Sprachen aufgelistet, die der Inhaber oder die Inhaberin benutzen kann; wie, wird durch ein internationales Beschreibungssystem näher erklärt, das europaweite Vergleichbarkeit ermöglicht (Stufen A1, A2, B1, B2, C1, C2). In der Sprachen-Biografie wird alles festgehalten, was der Schüler oder die Schülerin fürs Lernen einer oder mehrerer Sprachen getan hat: Nicht nur Ergebnisse des Unterrichts im Klassenzimmer, sondern auch Auslandsaufenthalte, Praktika, Ferienkurse u.a. Aber nicht nur was (Lerninhalte), sondern auch wie (Lernmethoden) gelernt wurde, wird mit Hilfe der Sprachen-Biografie festgehalten und von Zeit zu Zeit gemeinsam erörtert. Die Sprachenbiografie enthält eine ins Detail ausgearbeitete Ich-Kann-Beschreibung. Das Schülerbuch „Kontakte“ enthält Beschreibungen für die Stufen A1 bis B1.

Im Dossier sammeln die Schüler ihre „Werke“, die sie in der Fremdsprache geschaffen haben: Zeichnungen und Collagen, Texte und Kassettenaufnahmen, Filme und Multimediapräsentationen, wie auch andere Projekte gehören dorthin, aber auch Zertifikate und sonstige Zeugnisse, die jenseits der Schulnoten Sprachkenntnisse bescheinigen. Im Schülerbuch „Kontakte“ soll auf die „Dossierseite“ ein A4-Umschlag geklebt werden. In diesem Umschlag können die Schüler ihre „Dokumentation“ aufbewahren, evt. auch die Tests. Das Europäische Sprachenportfolio ist eine Initiative des Europarates, die die Mehrsprachigkeit in Europa fördern und das Sprachenlernen moderner und vergleichbarer machen soll. Von der Grundschule bis zur Erwachsenenbildung entstehen zur Zeit in vielen Ländern Europas Portfolios, die aus Gründen der Qualitätssicherung vom Europarat in Straßburg anerkannt werden müssen.

Die Vergleichbarkeit von Sprachkenntnissen über Sprach- und Ländergrenzen hinweg wird erstmals durch den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen möglich, der im Auftrag des Europarates entwickelt wurde. In sechs „Kompetenzstufen“ wird darin „Sprachkönnen“ in unterschiedlichen Bereichen so beschrieben, dass sprachliche Leistungen über verschiedene Bildungsgänge hinweg und in den verschiedenen Ländern Europas einheitlich und vergleichbar eingeschätzt werden können. Schon jetzt übt der Europäische Referenzrahmen einen großen Einfluss auf die Lehrplangestaltung in zahlreichen europäischen Ländern aus.

## **Die Arbeit mit dem Portfolio der Sprachen im Unterricht**

Zum Schuljahresanfang kann den Schülern das Portfolio der Sprachen erklärt werden. Sie können den „Sprachenpass“ ausfüllen und sich die weiteren Fragen durchlesen und evt. beantworten (HA). Besonders wichtig sind die Beschreibungen der einzelnen Fertigkeiten. Diese Beschreibungen können auch als Poster im Klassenzimmer aufgehängt werden. Jedes Mal wenn etwas geübt, gelernt, getestet wird, können die Schüler ihre Aktivitäten mit den Beschreibungen vergleichen. Sie können das auch am Ende jeder Lerneinheit tun („Arbeit mit dem Portfolio“).

Beispiel – Eine Rolle lernen und spielen passt zu der Beschreibung:

<b>Разговор А2</b>
Могу да учествујем у једноставним разговорима (о породици, пријатељима, школи, слободном времену и сл.). Могу да при том и покажем да ме интересује шта мој саговорник мени саопштава.
Умем да спелујем моје име и адресу.
Умем да питам за пут и да уз помоћ карте или плана објасним некоме пут.
Могу да идем у куповину, при том користим и покрете руку да би ме саговорник разумео.
Једноставним речима могу да кажем моје мишљење о одређеној теми.
Могу да кажем да ли се са нечим слажем или не и да по потреби предложим нешто друго.
Могу да преузmem улогу у неком дијалогу (ситуација у породици, куповина, планови за распуст и сл.).
Умем да одиграм улогу у некој причи или скечу.

Jeder Schüler soll für sich die Frage beantworten: Kann ich das? Möchte ich das noch lernen? Ganz wichtig sind positive Aussagen, wie „Ich kann...“ oder „Ich

möchte das noch lernen“. Es sollten keine negativen Aussagen, wie „Ich kann das nicht.“ erscheinen, weil diese das „Schicksal“ des Lerners besiegeln und keine zukünftigen Fortschritte zulassen.

Wichtig ist auch, dass die Schüler verschiedene Lerntechniken kennen lernen und bewusst einsetzen. Die Schüler werden damit zu selbstständigen Lernern. Die Lehrwerkreihe DaF für Jugendliche „Kontakte“ gibt viele Lerntipps, diese werden am Ende im Schülerbuch systematisiert. Die Schüler sollen überlegen, was sie schon tun, aber auch was sie in Zukunft noch tun möchten.

### **Б – Како учим немачки?**

	често	не тако често	никада	хоћу убудуће
слушам касете или CD-ове уз мој уџбеник				
слушам изворне говорнике (Немце)				
слушам песме на немачком и покушавам да их разумем				
слушам радио или ТВ емисије на немачком				
гледам филмове или позоришне представе на немачком				
...				

# *Transkription der Texte auf dem Tonträger*

## **L1G2**

Hör dir folgendes Gedicht an, übersetze es in deine Muttersprache und lerne es auswendig.

SICH TREFFEN

Ich treffe mich mit dir.

Wann wollen wir uns treffen?

Wo wollen wir uns treffen?

Du triffst dich mit ihm.

Wann wollt ihr euch treffen?

Wo wollt ihr euch treffen?

Er trifft sich mit ihr.

Wann wollen sie sich treffen?

Wo wollen sie sich treffen?

Sie trifft sich mit ihm.

Wo und wann wollen sie sich treffen?

**Das geht dich nichts an!**

## **Lektion 1 LIED**

Wann wollen wir uns treffen?

## **L1A5**

Lest den Comic und hört euch das Gespräch an!

A: Hallo, Anna! Wie geht 's?

B: Hi! Eigentlich ganz gut.

A: Wollen wir uns heute mit den anderen treffen?

B: Klar! Aber wo und wann?

B2: Leider kann ich heute nicht.

A: Um 18.00 Uhr bei Ursula. Vielleicht gehen wir dann gemeinsam ins Kino.

A2: Schade, wir wollten gemeinsam ins Kino gehen.

B: Nicht schlecht. Ich bin dabei.

B2: Na ja, vielleicht ein anderes Mal.

A: OK. Tschüss!

B: Tschau!

## **L1A7**

Hör dir das Gespräch am Telefon zweimal an! Beantworte die Fragen. Dazu hast du 10 Minuten Zeit.

Zur Kontrolle hör den Text noch einmal!  
(zwei Mädchen)

A: Hallo, Ute. Wie läufst denn so?

B: Kann mich nicht beklagen. Habe eine zwei in Mathe geschrieben.

A: Gratuliere! Das muss doch gefeiert werden! Gehen wir heute Abend aus?

B: Leider kann ich heute nicht. Wie ist es mit morgen?

A: Aber ja! Morgen ist doch sowieso unser Kinotag.

B: Na also! Dann treffen wir uns morgen, um 19.00 Uhr vor meinem Haus.

A: Prima! Dann bis morgen Klaus!

B: Tschüss, bis morgen!

## **L1A13**

**Ein Handygespräch in Paaren auf Deutsch spielen:**

SPRECHKASTEN

Beispiel 1:

Hi, Ljubica! – Hallo, Miki! – Was machst du heute Abend? – Eigentlich nichts. – Kommst du mit ins Kino? – Klar. Wann und wo wollen wir uns treffen? – Um 19 Uhr, vor dem Tak. – Abgemacht! – Tschau! – Tschüss!

Beispiel 2:

Hallo, Marko. – Hallo, Nikola. – Was haben wir heute in Mathe auf? – Weiss ich nicht. Ruf doch Deki an und melde es dann auch mir! – OK. – Tschüss!

## **L1A15**

**Du hörst einen Ausschnitt aus einer RTL-Fernsehsendung mit dem Titel: „Handy Show O2“.**

**Du hörst den Text drei Mal:**

- Nach dem ersten Hören: lies dir die Aussagen durch!
- Nach dem zweiten Hören: hast du das gehört? Kreuze R-richtig oder F-falsch an!
- Beim dritten Hören: überprüfe deine Lösungen

	R	F
Anke Engelke hat ein Bellen als Klingelton.		X
Anke Engelke hat ein Hurry-Beepton auf ihrem Handy.	X	
Veronika Ferres hört gern Volksmusik.		X
Veronika Ferres hört gern sphärische Klänge.	X	
Ralf Siegel hat das Lied „Ein bisschen Frieden“ als Klingelton.		X

## **L2A7**

Du hörst ein Mädchen und einen Jungen. Sie erzählen wie viel Taschengeld sie bekommen, was sie sich dafür kaufen und wie sie noch ein wenig Geld dazuverdienen um ihr Taschengeld aufzubessern.

- ▷ Hör den Text einmal. Lies dir danach die Fragen durch.
- ▷ Hör den Text ein zweites Mal und beantworte die Fragen.
- ▷ Beim dritten Hören kontrolliere deine Antworten.

### **Stefanie (16)**

„Ich gebe mein Geld für Klamotten, Zeitschriften, CDs und so was aus. Monatlich bekomme ich von meinen Eltern 50 Euro. Eigentlich geht alles dabei drauf, aber wenn ich etwas Bestimmtes haben will, dann spare ich auch. Und oft bekomme ich noch Geld dazu, wie zum Beispiel für meine Rollerblades! Nebenbei verdiene ich mir durch Nachhilfe oder Babysitten ein bisschen hinzu, und manchmal nerve ich meine Mutter, falls ich Geld brauche. Ich bin mit meinem Taschengeld zufrieden und finde es in Ordnung, dass meine 13-jährige Schwester sich mit einer geringeren Summe begnügen muss. Ich habe ja in ihrem Alter auch weniger bekommen.“

### **Florian (12)**

„Also ich muss mir noch was dazuverdienen. Wir haben ein großes Haus, und ich muss immer von ganz oben bis unten die Treppen fegen und wischen. Das finde ich doof, doch dafür gibt es zehn Euro. Meine Mutter meckert oft, ich wür-

de ihr zuviel Geld abnehmen. Aber sie gibt mir nur zwei Euro am Tag, und damit komme ich nicht hin. Wenn ich morgens etwas gekriegt habe, dann versuche ich es deshalb abends noch mal. Das klappt jedoch nicht immer! Ich investiere mein Taschengeld in Bonbons und Überraschungseier. Eigentlich sollten alle Jugendlichen mehr Geld zur Verfügung haben. Fünfzig Euro oder so, in der Woche!!!“

## **L2A9**

Lest den Comic und hört euch das Gespräch an!

C: Morgen, Mama! Gut geschlafen?

A: Na, was brauchst du denn so früh am Morgen?

C: Äh, nichts besonderes. Ich hätte gern einen neuen Computer.

B: Einen neuen Computer! Was fehlt denn deinem?

C: Eigentlich alles. RAM, ROM, Brenner, Scanner, Kamera... Außerdem hat Peter einen ganz tollen, mit dem kann er fast alles...

B: Ja, ja, hoffentlich kann er mit dem auch Geld verdienen...

C: Na klar! Nur Ideen muss man haben...

A: Hast du eigentlich Geld gespart? Wir könnten dir dann helfen...

C: Ja... so um die 200 Euro und ich könnte meinen alten für 300 Euro verkaufen.

A: Und wie viel brauchst du noch?

C: 1 000 Euro.

B: Das ist aber ganz schön viel Geld. Dann könntest du nicht nach Griechenland reisen.

C: Na gut. Du hast ja Recht. Der Computer kann warten.

## **L3A3**

Hallo, Ute, ich bin's – Matthias. Ich mache am Samstag eine Party und möchte dich einladen. Kommen kannst du ab 17 Uhr. Wir feiern bei mir zu Hause.

Eine Bitte noch – könntest du deine neusten CDs mitbringen?

Also dann, hoffentlich bis Samstag!

## **Darf ich?**

*„Und warum bitte nicht? Die anderen dürfen ja auch zur Party, und die Roxanne hat von ihrer Mutter sogar Taxigeld bekommen.“ Anne ist den Tränen nah, die Mutter auch.*

## **Dürfen Kinder und Jugendliche in Diskos, Gaststätten oder Spielhallen gehen, und wann müssen sie zuhause sein? Wer darf Alkohol trinken und wer darf rauchen?**

Der deutsche Staat schützt Kinder und Jugendliche mit eigenen Gesetzen – z. B. dem Jugendschutzgesetz. Als Jugendliche gelten in Deutschland alle, die mindestens 14, aber noch nicht 18 Jahre alt sind.

Im Jugendschutzgesetz stehen keine festen „Ausgehzeiten“. Viele Eltern richten sich aber bei den Ausgehzeiten ihrer Kinder nach den Zeiten im Jugendschutzgesetz. Es gibt Zeitgrenzen für bestimmte Orte.

Ab 16 Jahren dürfen sich Jugendliche allein bis 24 Uhr in Gaststätten und Diskos aufhalten. Die Vorschriften gelten nicht für private Feiern. Der Besuch von Spielhallen, d.h. Hallen mit Automaten Spielen, die Geld kosten, ist für Jugendliche verboten.

Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren dürfen in der Öffentlichkeit nicht rauchen und keinen Alkohol trinken. Man darf ihnen keine Tabakwaren und Alkoholgetränke geben.

**Veronica, 13:** Leider dauert es noch eine ganze Weile, bis ich 14 werde. Doch dann bin ich eine Jugendliche und darf bis 22 Uhr draußen bleiben. Das haben mir meine Eltern gesagt.

**Philipp, 15:** Meine Freunde sind alle schon 16 Jahre alt und dürfen bis 24 Uhr draußen bleiben. Das finde ich gemein, ich werde doch auch bald 16. Alkohol ist bei mir tabu.

**Nena, 15:** Mein großer Bruder nimmt mich manchmal mit auf Partys von Freunden. Aber er ist auch erst 17 Jahre alt und darf deswegen noch nicht so lange wegbleiben. Wir sagen dann immer, wir schlafen bei Freunden, wenn die Party etwas länger geht. Mein Bruder raucht. Ich werde nie rauchen. Da stinkt man so.

**Johanna, 17:** Laut Jugendschutzgesetz muss ich um 24 Uhr zu Hause sein, aber meine Eltern sind total cool und erlauben mir am Wochenende bis 1 Uhr weg zu bleiben.

## **L4 Text**

### **Albert Einstein (1879–1955)**

Wissenschaftler, Physiker; Relativitätstheorie 1905

Albert Einstein wurde 1879 in Ulm geboren. Er wuchs in München auf.

In der Schule bekam Albert Einstein – bis auf Mathematik – nur schlechte Noten. Trotzdem wurde aus ihm der berühmteste Physiker aller Zeiten.

Er studierte in Zürich Mathematik und Physik. Später lebte und arbeitete er in Bern. In seiner Freizeit beschäftigte er sich mit der theoretischen Physik.

Im Jahre 1903 heiratete er seine langjährige Studienfreundin, die Mathematikerin Mileva Maric, mit der er eine Tochter hatte. Ein Jahr später wurde Einsteins erster Sohn Hans Albert geboren und 1910 sein zweiter Sohn Eduard .

Von 1913 bis 1933 lebte und forschte Albert Einstein in Berlin.

1921 erhielt er den Nobelpreis für Physik. Albert Einstein entwickelte die Relativitätstheorie. Seine berühmte Formel  $E = mc^2$  zeigt wie Licht, Zeit und Energie im ganzen Universum (= Weltall) zusammenhängen.

1933 flüchtete er vor Hitler und den Nationalsozialisten in die USA, wo er 1955 starb.

Einstein war ein überzeugter Pazifist: er lehnte Krieg und Gewalt grundsätzlich ab.

„Krieg kann nicht vermenschlicht werden, man muss ihn abschaffen.“

## L4A2

Was meinte Einstein damit? Verbinde die Zitate mit den Erklärungen!

• „Ich sorge mich nie um die Zukunft. Sie kommt früh genug.“	• Ich muss nicht alles verstehen, aber ich kann Fragen stellen.
• „Mir genügt es, mich über die Geheimnisse zu wundern.“	• Man sollte immer neue Fragen stellen.
• „Wichtig ist, dass man nicht aufhört zu fragen.“	• Ich mache mir erst dann Gedanken über die Zukunft, wenn sie da ist.
• „Die meisten [Lehrer] vertrödeln die Zeit mit Fragen, und sie fragen, um herauszubekommen, was der Schüler nicht weiß; während die wahre Fragekunst sich darauf richtet, zu ermitteln, was der andere weiß oder zu wissen fähig ist.“	• Der Unterricht sollte Spaß machen, so dass die Schüler sich über das Gelernte freuen.
• „Das Lehren soll so sein, dass das Dargebotene als wertvolles Geschenk und nicht als saure Pflicht empfunden wird.“	• Die Lehrer sollten testen, was der Schüler kann und nicht was er nicht kann.

## L4 Text

### Friedrich von Schiller

**Seid umschlungen, Millionen  
Diesen Kuss der ganzen Welt!  
(Ode „An die Freude“)**

Friedrich von Schiller wurde am 10.11.1759 in Marbach (Württemberg) geboren. Nur 46 Jahre genügten ihm für seine Karriere als Dramatiker, Lyriker und Historiker, die ihn unsterblich machte.

1805 starb er in Weimar.

Schillers Ode „An die Freude“ finden wir bei Ludwig van Beethoven im letzten Satz der 9. Symphonie (ca. 1823). In diesem Gedicht schrieb Schiller von seiner idealistischen Vision, dass alle Menschen eigentlich Brüder sind – Beethoven war derselben Meinung.

Dieser Teil der 9. Symphonie ist die Hymne der Europäischen Union und ganz Europas. Der bekannte Dirigent Herbert von Karajan hat drei Instrumentalfassungen – für Solopiano, Blas- und Symphonieorchester – arrangiert.

Ohne Worte, in der universalen Sprache der Musik, ist die Hymne Ausdruck der europäischen idealistischen Werte: **Freiheit, Frieden und Solidarität.**

## L4 Die Hymne Europas

## L4 Text

### Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

*„Mozarts Musik ist so rein und schön, dass ich sie als die innere Schönheit des Universums selbst ansehe.“ (Einstein über Mozart)*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 Salzburg – 1791) hat in seinem kurzen Leben viele Reisen gemacht. Im 18. Jahrhundert war das Reisen nicht sehr bequem. Trotzdem ist Mozart etwa 200.000 km mit der Kutsche unterwegs gewesen. Und überall in Europa hat er Konzerte gegeben, aber auch die Musik in den anderen Ländern und die Musiker dort kennen gelernt. So wurden auch Mozarts Kompositionen ganz europäisch, ganz international. Heute lieben Menschen auf der ganzen Welt Mozart; seine geniale Musik spielt man in Asien, Afrika und Europa genauso wie in Amerika und Australien.

## L4A5

### **Ein ausgedachtes Interview mit Mozart.**

**R-richtig, F-falsch? Kreuze nach dem zweiten Hören an!**

**Kontrolliere nach dem dritten Hören.**

**Schüler:** Liebe Zuhörer, wir haben heute auch einen ganz besonderen Gast. Verehrter Herr Mozart, wir freuen uns sehr, dass sie bei uns sind. Wären Sie bereit, ein paar Fragen zu beantworten?

**Mozart:** Ja, sicher. Das tue ich sehr gern.

**Schüler:** Wo wurden Sie geboren?

**Mozart:** Ich wurde vor fast 250 Jahren in Salzburg geboren. Genau war es im Jahre 1756.

**Schüler:** Haben Sie Geschwister?

**Mozart:** Ja, ich habe noch eine Schwester Maria Anna, die von allen Nannerl genannt wird. Fünf meiner Geschwister sind sehr früh gestorben.

**Schüler:** Wie ist ihr voller Name?

**Mozart:** Ich wurde auf den vollen Namen Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart getauft.

**Schüler:** Und wieso heißen Sie jetzt Amadeus?

**Mozart:** Hmm, ehrlich gesagt weiß ich das selbst nicht so genau. Ich weiß nur, dass Amadeus in Latein das gleiche bedeutet wie Theophilus.

**Schüler:** Warum werden Sie in der ganzen Welt Wunderkind genannt?

**Mozart:** Ich konnte schon mit 4 Jahren Klavier und Geige spielen. Als 6-jähriger habe ich mit meiner Schwester und meinem Vater eine Konzertreise unternommen.

**Schüler:** Das war doch bestimmt interessant!

**Mozart:** Das war es. Ich habe vor Königen und Fürsten gespielt und alle Welt hat mich bewundert. Man hat damals richtige Kunststücke verlangt. So musste ich z.B. mit verbundenen Augen spielen, mit einem Tuch über den Händen spielen, mir eine Melodie nach einmaligem Hören merken, Stücke vom Blatt spielen, auf einer abgedeckten Tastatur spielen und Stücke sofort in anderen Tonarten spielen.

**Schüler:** Wie viele Musikstücke haben Sie komponiert?

**Mozart:** Insgesamt habe ich 626 Musikwerke komponiert.

**Schüler:** Welches ist ihr Lieblingswerk?

**Mozart:** Als Komponist sind mir alle Stücke lieb, aber die Zauberflöte ist mein schönstes Stück.

**Schüler:** Vielen Dank für das Interview, verehrter Herr Mozart!

<http://www.welleg.bildung-rp.de/projekte/wissen/mozart/interv/interv.htm>

## L4A6

Du hörst einen Ausschnitt aus Mozarts „Zauberflöte“.

## L5 Text

### Der Biber: Holzfäller, Baumeister, Schwimmstar

Biber sind in Deutschland sehr selten geworden. Sie stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere und sind vom Aussterben bedroht. 100 Meter lange Dämme, verzweigte Kanalsysteme und komplizierte Burgen bauen? Kein Problem für den Biber, einem der besten Baumeister der Natur. Scharf wie Rasierklingen sind seine Schneidezähne. Innerhalb von 30 Minuten fällt er mit ihnen einen Baum, der zwölf Zentimeter dick ist. Seine Zähne wachsen ständig nach.

Aus Zweigen, Steinen und Schlamm errichtet eine Biberfamilie mitten im Fluss oder im See ihre Burg. Das geht fix, weil jeder mitanpacken muss. Sie leben und arbeiten zusammen wie in einer richtigen Großfamilie.

Das dichte Fell hält den Biber warm und trocken.

An Land kann er nur langsam und schwer gehen, doch im Wasser wird er ein Schwimmstar. 20 Minuten kann er tauchen, ohne Luft zu holen. Wenn es gefährlich wird, schlägt der Biber mit dem Schwanz auf der Wasseroberfläche Alarm.

## L5 Text Familie Meier schützt die Umwelt

Peter Meier ist sechs Jahre alt. Er trägt die Abfälle aus der Küche in den Garten. Dort wirft er sie auf den **Kompost**. In einem Jahr wird aus den Abfällen Erde.

Sabine Meier ist vierzehn Jahre alt. Sie sammelt leere Flaschen und wirft sie in den Glascontainer. Außerdem hilft sie ihrer Mutter beim Einkaufen. Sie nimmt immer Stofftaschen mit und hilft beim Tragen.

Die Mutter, Helga Meier, kauft nur **ungespritztes** Obst und Gemüse. Das ist gesünder. Chemie schadet der Umwelt und der Gesundheit. Bier-Dosen wirft sie in den Metallcontainer.

Der Vater, Hans Meier, sammelt Altpapier und bringt es zur Papierfabrik. Dafür bekommt er auch ein wenig Geld. Wenn die Kinder ihm dabei helfen, gibt er ihnen das Geld.

Leere Batterien wirft er in den **Sondermüllcontainer**. Die **Säure** aus den Batterien kann für alle **Lebewesen** gefährlich werden.

Die ganze Familie fährt nur selten mit dem Auto. Sie gehen zu Fuß oder fahren mit dem Bus.

Das **Abwasser** aus dem Haus der Meiers fließt zur **Kläranlage**. Als sauberes Wasser fließt es weiter in die Flüsse und Seen.

## **L5A11**

**Du hörst einen Jungen. Er erzählt von seiner Familie und was die Familienmitglieder für die Umwelt tun.**

**Lies vor dem Hören die Aussagen.**

**Kreuze nach dem zweiten Hören R-richtig oder F-falsch an.**

**Korrigiere nach dem dritten Hören.**

Ich heiße Hans Güntner und bin 14 Jahre alt. Mit meiner Familie wohne ich seit sieben Jahren in Frankfurt. Früher haben wir in Hamburg gelebt. Wir sind eigentlich eine sehr umweltbewusste Familie. Mein Vater fährt mit dem Fahrrad zur Arbeit. Meine Mutter mit der U-Bahn. Meine jüngere Schwester Silke und ich, wir gehen zu Fuß zur Schule. Nur in den Urlaub fahren wir mit dem Auto, weil wir gerne in der Natur campen.

Einmal in der Woche gehen wir zu unserem Bio-Bauern. Er verkauft nur gesundes, ungespritztes Obst und Gemüse. Seine Hühner laufen frei herum und diese Eier sind dann bestimmt besser, sagen meine Eltern. Bei ihm kaufen wir alles, was wir für die nächsten sieben Tage brauchen. Natürlich nehmen wir nur Pappkartons und Stofftaschen mit. Plastikbeutel kommen nicht in Frage.

Wir alle sortieren den Müll. Ihr wisst schon: Papier, Metall, Glas, Küchenabfälle...

Sonst noch etwas? Ach, ja! Unsere Hefte sind nur aus Recycling-Papier. So werden weniger Bäume gefällt. Und Wasser sparen, das steht auch auf unserem Programm.

Und ihr? Was tut ihr für eure Umwelt?

## **L6 Gedicht**

### **Bücher**

Bücher  
können  
reden,  
lachen,  
weinen,  
träumen,  
reisen.

Irgendwann  
braucht jedermann  
ein Buch  
mit dem er  
reden,  
lachen,  
weinen,  
träumen,  
reisen  
kann.

## **L6 Text: Werden wir in Zukunft lesen?**

Wie wichtig ist Lesen heute? Viel wichtiger als wir denken! Auch die neuen Medien verlangen schnelles, effektives Lesen.

Wenn du eine Information im Internet suchst, musst du schnell lesen können.

Es gibt jetzt auch Zeitungen, Zeitschriften und Bücher im Internet oder auf CDs, aber auch das sind geschriebene Texte. Denn Internet ist eigentlich eine unendliche Bibliothek. Wenn du in mehreren Sprachen lesen kannst, findest du eine Information viel schneller.

Im Fernsehen musst du manchmal den Untertitel lesen.

Es gibt jetzt auch Hörbücher, d.h. auf einer CD wird ein Buch vorgelesen. Viele berühmte Bücher wurden verfilmt. Im Film oder auf einer Audio-CD bekommt man alles fertig serviert. Selbst lesen und der Phantasie freien Lauf lassen ist aber spannender. Mein Rat: Lernt und übt das Lesen in mehreren Sprachen!

Und vergesst nicht: nur wir Menschen können lesen und schreiben!

## **L6A4**

**Beantworte nach dem zweiten Hören die Fragen. Während des dritten Hörens kontrollierst du deine Antworten.**

A: Wir sprechen heute über das Lesen. Zu Gast bei uns sind drei junge Menschen. Stellt euch bitte kurz vor!

P: Hallo. Ich heiße Petra, bin dreizehn Jahre alt und besuche ein Gymnasium in Offenbach.

M: Ich bin Karl, komme aus München und bin Realschüler.

K: Ja, und ich bin Maria. Ich wohne in Hamburg und bin 14 Jahre alt.

A: Danke schön! Nun zu unserer ersten Frage: Wie oft lest ihr? Möchtest du Petra anfangen?

P: Ich lese sehr oft, d.h. jeden Tag, weil ich für die Schule lernen, also auch lesen muss. In meiner Freizeit lese ich aber auch. Mindestens ein Buch im Monat.

A: Und du Maria?

M: Natürlich muss ich auch als Schülerin jeden Tag lesen. Ich bin auch ganz oft im Internet, da lese ich auch Texte, die mich interessieren. Bücher lese ich seltener, nur für die Schule. Filme schau ich mir lieber an.

A: Karl, wie oft liest du?

K: Comics und Heftnotizen jeden Tag. Ins Internet gehe ich auch. Nur so meilenlange Romane sind nicht mein Ding.

A: Nun zu unserer zweiten Frage: Wo lest ihr gerne? Habt ihr so eine Art Lieblingslesecke? Maria?

M: Ich lese am liebsten im Bett. Da liege ich auf dem Bauch und lese. So lerne ich auch.

K: Ich auch, obwohl ich auch oft auf dem Boden sitze und Comics lese. Dabei höre ich auch gerne Musik.

P: Ich sitze in meinem Schmökersessel. Den habe ich zu Weihnachten bekommen. Es ist der größte und bequemste Sessel, den es gibt. Ich kann in ihm fast liegen. Leise Musik höre ich auch gern beim Lesen.

A: Vielen Dank. Es stimmt also ganz und gar nicht, dass junge Leute heute nur fernsehen und nicht mehr lesen. Lesen hat Zukunft. Entspannen und lesen Sie! Bis zum nächsten Mal!

## **L6A7**

Eine Reise für Kinder durch die Bücherwelt

„Lesen – voll cool!“ – unter diesem Motto strahlte die ARD am Montag, dem 3. Oktober von 8.00 bis 9.00 Uhr eine Sendung für Kinder zwischen 8 und 13 Jahren rund um das Thema Lesen und zum Deutschen Jugendliteraturpreis“ aus.

**Du hörst zwei Ausschnitte aus der Fernsehsendung „Lesen– voll cool“.**

**Lies zuerst die Aussagen zu Ausschnitt 1. Höre ihn zweimal. Kreuze nach zweitem Hören R-richtig oder F-falsch an. Wenn ihr beide Ausschnitte bearbeitet habt, hört sie zur Kontrolle noch einmal.**

<b>Ausschnitt 1</b>	<b>R</b>	<b>F</b>
Der Junge liest gern im Bad.		X
<b>Das Mädchen liest oft auf der Hochebene (Hochbett).</b>	X	
Die Frau liest gern auf der Couch und im Bett.	X	
<b>Ausschnitt 2</b>	R	F
Die Mitglieder der Band „bananafishbones“ haben sich für folgende Bücher entschieden: Experimentier dich schlau und ein Mädchenbuch		X
<b>Experimentier dich schlau und ein Lexikon</b>		X
Max und Moritz		
Experimentier dich schlau und ein Kochbuch	X	

## **L7 Text Konkrete Vorbereitung einer Klassenarbeit: clever und mit System**

---

### *Tag 6 vor der Arbeit*

Fang spätestens jetzt und nicht erst zwei Tage vorher mit der Vorbereitung an! Beantworte zunächst folgende Fragen schriftlich:

Was kommt vermutlich in der Arbeit vor? (Frage dazu Lehrer und Klassenkameraden.)

Was davon „sitzt“ schon einwandfrei? Wo brauche ich nur noch Übung? Was habe ich noch gar nicht kapiert (=verstanden)? Wer kann mir bei den Sachen helfen, die ich noch nicht verstehe? (Lehrer, Eltern, Geschwister, Klassenkameraden?)

Wenn du damit fertig bist, erstelle einen Arbeitsplan für die nächsten fünf Tage.

### *Tag 5 vor der Arbeit*

Nimm dir heute die meiste Zeit für die Vorbereitung. Versuche die größten Wissenslücken zu schließen. Lass dir dabei helfen, wenn du es nicht alleine schaffst. Schreib dir am Schluss auf kleine Zettel, an welchen Punkten es noch am deutlichsten hapert (=was dir Probleme macht).

### *Tag 4 vor der Arbeit*

Arbeite ähnlich wie gestern, nur nicht so lange. Wenn es gut läuft, hast du schon alles verstanden. Du kannst etwas mehr Zeit fürs Üben wie z. B. das Lernen von Vokabeln, Formeln und Daten verwenden.

### *Tag 3 vor der Arbeit*

Schreib dir Lernzettel (auf Karteikarten), auf denen du die wichtigsten Merksätze, Vokabeln, Rechenregeln oder Geschichtsdaten notierst. Während du die Zettel schreibst, merkst du dir fast alles. Sieh vor dem Einschlafen noch mal auf die Zettel, denn was du direkt vor dem Schlafen liest, behältst du besonders gut.

### *Tag 2 vor der Arbeit*

Arbeite weniger als die drei Tage zuvor. Heute sollte kein Stoff mehr völlig unklar sein. Übe ein bisschen, und präge dir den Inhalt der Lernzettel ein (tagsüber und wieder kurz vor dem Einschlafen).

## *Tag 1 vor der Arbeit*

Wenn es bisher gut gelaufen ist, musst du heute fast nichts mehr lernen. Wenn nicht, wiederholst du das Programm vom Vortag. Mach dir anschließend klar: „Ich habe gelernt, ich bin gut, ich kann das! Wenn es schief geht, liegt das nicht daran, dass ich nicht gelernt habe.“

## *Und schließlich... Positiv denken!*

Wenn das Aufgabenblatt vor dir liegt:

1. schließe zunächst kurz die Augen,
2. atme tief durch und
3. sage dir selbst, dass du gut gelernt hast.

## **L7A11**

**Du hörst ein Mädchen und einen Jungen. Sie erzählen von ihren Zukunftsplänen.**

**(Zeitschrift: Jugendscala Nr.5)**

### **Marianne, 14:**

Mein Traumberuf? Der steht schon lange fest! Ich will Dolmetscher werden für Englisch, Französisch, Italienisch und Serbisch. Ich möchte die Leute in all diesen Ländern kennen lernen. Das finde ich interessant. Wo und wann ich später dolmetschen werde, weiß ich noch nicht. Vielleicht bei Politiker-Treffen oder in einem großen Hotel.

### **Thomas, 13:**

Ich mache mir da noch keine Gedanken. Erst einmal möchte ich die Schule schaffen.

Was weiß denn ich, was in fünf oder zehn Jahren ist. So wie es jetzt ist, gefällt mir das Leben. Ich habe meine Freunde. Mit dem Beruf wird wohl auch alles mal klappen. Ich denke jetzt noch nicht daran ob ich einmal arbeitslos sein könnte oder nicht.



# *Tests als Kopiervorlagen*

---

S. Einleitung „Tests“



# Test 1

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Punkte: \_\_\_\_/22 P. Note: \_\_\_\_\_

## 1. Treffpunkte

a) Wo triffst du dich mit Freunden?

..... 1 P.

b) Schreibe die Sätze richtig.

gehen – wir – heute Abend – in – Kino

Wir..... 1 P.

mitkommen – du ?

.....? 1 P.

Ja – klar – wollen – wo – sich treffen – wir ?

..... 1 P.

das Kino – vor – um – halb sieben

..... 1 P.

## 2. Setze ein: mehr als, weniger als.

Drei Viertel ist ..... zwei Fünftel. 1 P.

Sechs Siebtel ist ..... eine Hälfte. 1 P.

Ein Drittel ist ..... fünf Sechstel. 1 P.

## 3. Setze die Reflexivpronomen und Pronomen im Dativ ein!

Beispiel: Er trifft **sich** mit seinen Freunden. Er trifft **sich** mit **ihnen**.

Ich treffe ..... mit Klaus. Ich treffe ..... mit ..... . 2 P.

Du triffst ..... mit Petra. Du triffst ..... mit ..... . 2 P.

Wir treffen ..... mit unserem Klassenlehrer. Wir treffen  
..... mit ..... 2 P.



# Test 2

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Punkte: \_\_\_\_/19 P. Note: \_\_\_\_\_

## 1. Antworte in einem Satz.

Wie oft bekommst du Taschengeld?  
..... 1 P.

Wer gibt dir das Taschengeld?  
..... 1 P.

Wie viel Taschengeld bekommst du?  
..... 1 P.

Wofür gibst du dein Taschengeld aus?  
..... 1 P.

Was kannst du tun um dein Taschengeld aufzubessern?  
..... 1 P.

## 2. Ergänze die Sätze mit würde + Infinitiv

Wenn ich mehr Geld hätte, ..... 1 P.

Wenn wir bessere Noten hätten, ..... 1 P.

Wenn du fleißiger wärst, ..... 1 P.

## 3. Setze passende Verben ein.

Meine Mutter geht arbeiten. Sie ..... Geld. 1 P.

Ich kaufe gerne Klamotten. Ich ..... das Geld ..... 1 P.

Mein Vater hat immer eine Summe auf der Bank.

Mein Vater ..... Geld. 1 P.

**4. Was hättest du gern? Schreibe drei Wünsche auf.**

- ..... 1 P.
- ..... 1 P.
- ..... 1 P.

**5. Claudia schreibt an Uwe einen Brief. Schreibe zu jeder Information einen Satz. Vergiss nicht das Datum, die Anrede und den Gruß.**

- Sie schreibt, dass sie ihm schon lange nicht geschrieben hat.* 1 P.
- Sie fragt, wie es ihm geht.* 1 P.
- Sie erzählt, dass sie zurzeit als Babysitter arbeitet, um Geld zu verdienen.* 1 P.
- Sie schreibt, dass sie sich einen neuen Schreibtisch kaufen möchte.* 1 P.
- Sie fragt, ob Peter in den Sommerferien zu ihr kommen möchte.* 1 P.

# Test 3

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Punkte: \_\_\_\_/36 P. Note: \_\_\_\_\_

## 1. Ergänze die Wörter.

Meine Eltern haben uns verb\_\_\_\_ 1) zu rauchen. Ich bi\_\_\_\_ 2) euch nicht zu rauchen. Sie haben uns auch nicht erl\_\_\_\_ 3) laute Musik zu hören. Die Nachbarn ha\_\_\_\_ 4) ke\_\_\_\_ 5) Lu\_\_\_\_ 6) sich den Krach anzuhören. Ihr habt versp\_\_\_\_ 7) euch an die Regeln zu halten. Deshalb werde ich vers\_\_\_\_ 8) die Party zu machen. Verg\_\_\_\_ 9) nicht mir zu helfen! Es ma\_\_\_\_ 10) kei\_\_\_\_ 11) Sp\_\_\_\_ 12) alles alleine aufzuräumen.

12 Punkte

## 2. Setze die entsprechende Präposition ein und stelle die entsprechende Frage.

**Beispiel: Ich denke oft *an* meine erste Liebe.**

*An wen denkst du oft?*

Ich erinnere mich . . . . . meine erste Party.

Ich freue mich . . . . . die Party.

Meine Freundin interessiert sich nicht . . . . . Fußball.

Ich bedanke mich . . . . . eure Hilfe.

Peter erzählt nur noch . . . . . der Party.

Peter träumt nur noch . . . . . seiner Freundin.

Wir warten . . . . . Peter.

Wir hoffen . . . . . bessere Zeiten.

16 Punkte

**3. Antworte**

a) Wie fühlst du dich, wenn du verliebt bist? Nenne drei Adjektive.

Wenn.....

b) Wie fühlst du dich, wenn du Liebeskummer hast? Nenne drei Adjektive.

Wenn.....

*8 Punkte (2 für den Satzbau, 6 für die Adjektive)*

# Test 4

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Punkte: \_\_\_\_/24 P. Note: \_\_\_\_\_

## 1. Ergänze die Tabelle.

	Beruf	Jubiläum im Jahr 2005 oder 2006	Denkmal in
Einstein			
Schiller			
Mozart			

9 Punkte

## 2. Als oder wenn?

..... ich klein war, spielte ich gern im Sand.

Immer ..... ich bei meiner Großmutter war, gab es Kuchen.

Ich komme zu dir, ..... ich Zeit habe.

3 Punkte

## 3. Setze die Verben in der Präteritumform ein.

Schiller \_\_\_\_\_ (sein)<sup>1)</sup> ein tapferer Mensch, ein mutiger Kämpfer und ein fleißiger Arbeiter. Er \_\_\_\_\_ (verlangen)<sup>2)</sup> viel von sich. So \_\_\_\_\_ (sterben)<sup>3)</sup> er schon 1805 mit 46 Jahren in Weimar.

Als Musiker \_\_\_\_\_ (arbeiten)<sup>4)</sup> Mozart an fast allen musikalischen Gattungen: Sinfonien, Konzerte, Sonaten, Streichquartette und später auch Opern. Über 600 Werke \_\_\_\_\_ (schaffen)<sup>5)</sup> er in seinen knapp 35 Lebensjahren.

Der berühmte österreichische Komponist \_\_\_\_\_ (leben)<sup>6)</sup> nur 35 Jahre (1756-1791). Schon früh \_\_\_\_\_ (nennen)<sup>7)</sup> man ihn das „Wunderkind“. Trotzdem \_\_\_\_\_ (haben)<sup>8)</sup> er später große finanzielle Schwierigkeiten.

Einstein \_\_\_\_\_ (verlassen)<sup>9)</sup> mit 15 Jahren die Oberschule ohne Abitur. Er \_\_\_\_\_ (hassen)<sup>10)</sup> den Zwang der Schule. Lieber \_\_\_\_\_ (beschäftigen)<sup>11)</sup> er sich zu Hause intensiv mit dem, was ihn persönlich \_\_\_\_\_ (interessieren)<sup>12)</sup>: mit naturwissenschaftlichen Problemen.

12 Punkte

# Test 5

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Punkte: \_\_\_\_/18 P. Note: \_\_\_\_\_

## 1. Was kann deine Familie für die Umwelt tun? Schreibe fünf Sätze.

.....

.....

.....

.....

.....

5 Punkte

## 2. Schreibe den Text in Futur ab.

Die Städte der Zukunft haben viele Probleme.  
Deswegen gibt es in einigen Städten ein Schienensystem.  
Elektrofahrzeuge fahren auf diesen Schienen.

.....

.....

.....

Als stubenreine Alternative zum Hund gibt es den Roboterhund.  
Er bellt, wedelt mit dem Schwanz, gibt Pfötchen und frisst Batterien.

.....

.....

Im Supermarkt der Zukunft ist auch der Einkaufswagen klug.  
Er hilft bei der Suche. Er zählt die Preise zusammen.

.....

.....

7 Punkte

### 3. Ergänze die Sätze.

Der Tiger kann über 200 Kilo wiegen. Er ist am ..... (schwer)

Der Philippinen-Adler hat bis zu 2,20 Meter breite Flügel.

Er ist am ..... (groß)

Der Orang-Utan kann nachdenken. Er ist am ..... (klug)

Der Asiatische Elefant kann 150 Kilogramm Pflanzen an einem Tag fressen.

Er ist am ..... (gierig)

Der Gibbon fliegt von Ast zu Ast. Er ist am ..... (schnell)

Der Netzpython kann über neun Meter lang werden.

Er ist am ..... (lang)

6 Punkte

# Test 6

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Punkte: \_\_\_\_/17 P. Note: \_\_\_\_\_

## 1. **Antworte.**

a) Was liest du?

.....

b) Wo liest du meistens?

.....

c) Wann liest du ?

.....

*3 Punkte*

## 2. **Kreise die richtige Antwort ein.**

1) Schriftsteller sind Menschen, die Bücher...

A ... verkaufen

B ... schreiben

C ... lesen

D ... drucken

2) In einem Verlag werden Bücher...

A ... verkauft

B ... geschrieben

C ... gelesen

D ... herausgegeben

3) Eine Bücherei ist...

A ... eine Buchhandlung

B ... eine Druckerei

C ... eine Bibliothek

D ... die Buchmesse

4) In der Bibliothek kann man Bücher ...

A ... verkaufen

B ... kaufen

C ... ausleihen

D ... drucken

5) Der Erfinder des Buchdrucks ist...

A ... Friedrich Schiller

B ... Albert Einstein

C ... Johannes Gutenberg

D ... Nikola Tesla

5 Punkte

3. **Verbinde die Sätze mit „obwohl“ oder „weil“.**

1) Viele Jugendliche sehen fern. Sie lesen auch.

---

2) Viele Jugendliche lesen. Lesen macht ihnen Spaß.

---

3) Man braucht zum Bücherlesen Zeit. Es ist interessant.

---

4) Es gibt Hörbücher und Hörspiele. Viele Leute lesen.

---

5) Viele Leute lesen. Sie möchten sich informieren.

---

6) Lesen macht Spaß. Es regt die Fantasie an.

---

7) Schüler müssen viel in der Schule lesen. Sie lesen gerne.

---

8) Manche Menschen nennt man Leseratte. Er liest gerne.

---

9) Viele Jugendliche spielen Computerspiele. Sie finden Zeit zum Lesen.

---

9 Punkte

# Test 7

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Punkte: \_\_\_\_/25 P. Note: \_\_\_\_\_

## 1. **Antworte.**

a) Was ist dein Vater von Beruf?

.....

b) Was ist deine Mutter von Beruf?

.....

c) Was möchtest du werden?

.....

3 Punkte

## 2. **Beschreibe deine Schule in drei Sätzen.**

.....

.....

.....

3 Punkte

## 3. **Antworte. Eine Frage – ein Antwortsatz.**

a) Wie soll deine Schule sein? Was wünschst du dir?

.....

b) Was machst du nach der achten Klasse?

.....

c) Was möchtest du werden?

.....

4 Punkte

#### 4. Ergänze die Berufsbezeichnungen.

Kranken....., Arz....., Leh....., Busf....., Schnei.....,  
Metz....., Verkäu....., Elek....., Infor.....,  
Stewar....., Schau....., Jour....., Säng....., Gä  
rt....., Tierär....., Autome....., Dolme....., Bä.....,  
Mau....., Postbo....., Sekre....., Schrei....., Zahna.....,  
Tisch.....

*12 Punkte (für jede richtige Berufsbezeichnung 0,5 Punkte)*

ГОРДАНА ЛЕТИЋ-ГЛИШИЋ, СВЕТЛАНА ПАНТЕЛИЋ  
KONTAKTE 8

Немачки језик за 8. разред

Приручник за наставнике

Издавач ЗАВОД ЗА УЏБЕНИКЕ И НАСТАВНА СРЕДСТВА  
Београд, Обилићев венац 5  
www.zavod.co.yu

Ликовни уредник *Auda СПАСИЋ*

Графички уредник *Милан МРКОБРАД*

Лектор за немачки језик *Airi SCHMIDTROTТ*

Коректор *Тамара МИЛИЋ*

Обим  $3\frac{3}{4}$  штампарских табака

Формат 16,5×23,5 cm

Рукопис предат у штампу маја 2006. године.

Штампање завршено јуна 2006. године.

Штампа